

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 13/2019

Montag, 1. April 2019

29. Jahrgang

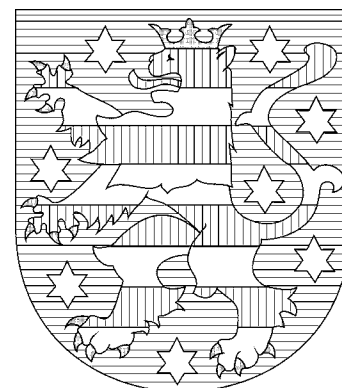
100

jahre
bauhaus



Außenansicht des Wohn- und Werkstatthauses von Margaretha Reichardt

© Angermuseum Erfurt, Foto: Dirk Urban



Junge Frauen am Bauhaus

Ausstellung „Vier Bauhausmädel“ im Angermuseum Erfurt

2019 findet das 100-jährige Gründungsjubiläum des Bauhauses statt. Erfurt stand nicht nur in engem Austausch mit dem 1919 gegründeten Weimarer Bauhaus, sondern entwickelte sich selbst zu einem nationalen Brennpunkt moderner Kultur. Für Erfurt ist die Pflege des Erbes von Margaretha („Grete“) Reichardt (geboren am 06.03.1907 in Erfurt, gestorben ebenda am 25.05.1984) besonders wichtig. Die Stadt besitzt mit dem Wohn- und Werkstattthaus, das die von 1926 bis 1932 am Bauhaus in Dessau ausgebildete Textilgestalterin und Weberin 1939 in Erfurt-Bischleben erbauen ließ, einen authentischen Ort des Schaffens und Lebens dieser bedeutenden Bauhauslerin. Christine Leister, eine Schülerin von Grete Reichardt und selbst Meisterin der Handweberei, führt dort den Besuchern die Arbeit an den Webstühlen vor. Ab April 2019 soll eine kleine Ausstellung im Haus das Leben, Studium und Werk von Margaretha Reichardt vermitteln. Auch in der Sonderausstellung im Angermuseum spielt die Künstlerin eine wesentliche Rolle.

Für seine Schülerinnen repräsentierte das Staatliche Bauhaus eine entscheidende biografische Weichenstellung. Ungeachtet der schwierigen Stellung von Frauen am Bauhaus ging für sie der Eintritt in die in ihrer Zeit modernste künstlerische Ausbildungsstätte mit einem Bruch zahlreicher gesellschaftlicher Konventionen einher und war ein markantes Zeichen weiblicher Emanzipation. Die vergleichsweise freie Entfaltung in der Lern- und Lebensgemeinschaft Bauhaus und das hier vermittelte unabhängige Lebensgefühl bildeten schon in der zeitgenössischen Wahrnehmung ein bedeutsames Charakteristikum dieser Institution.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Ein Beispiel ist der Artikel „Mädchen wollen etwas lernen“, der im Januar 1930 in der populären Publikumszeitschrift „Die Woche“ erschien. Hier wurde – illustriert mit Fotografien von Schülerinnen am Bauhaus Dessau – der selbstbewusste, kreative Typus des sogenannten „Bauhausmädels“ attraktiv in Szene gesetzt.

Die Ausstellung „Vier Bauhausmädels“ im Angermuseum Erfurt – zu sehen bis zum 16. Juni – thematisiert das Bauhaus als Möglichkeitsraum für die künstlerische und persönliche Entfaltung der weiblichen Jugend. Doch verfolgten die „Bauhausmädels“ nach ihrem Ausscheiden aus dem Bauhaus recht unterschiedliche Karrierewege: Wege der Selbstbehauptung in der freiberuflichen Ausübung ihrer gestalterischen Tätigkeiten, aber auch solche, die nicht oder nur zum Teil an die im Bauhaus erlernten und eingeübten Konzepte selbstbestimmter, moderner, international vernetzter Kreativität angeschlossen und genauso wenig automatisch von Erfolg gekrönt waren. Ausgehend von der Frage, wie sich Frauen, die am Bauhaus studierten, nach der Ausbildung als selbstständige Gestalterinnen etablierten und weiterentwickelten, werden exemplarisch die Wege von Gertrud Arndt (1903 – 2000), Marianne Brandt (1893 – 1983), Margarete Heymann (1899 – 1990) und Margaretha Reichardt (1907 – 1984) in den Blick genommen. Die vier versammelten Ausbildungs- und Berufsbiografien sind so unterschiedlich, dass sie geeignet sind, auf die Vielfalt möglicher beruflicher Wege nach dem Bauhaus zu verweisen. Die vier Gestalterinnen werden in der Ausstellung mit wichtigen künstlerischen Entwürfen und Werken sowohl aus der Zeit der Ausbildung als auch aus der Zeit danach vorgestellt. Die Werke dieser Künstlerinnen, die jeweils wichtige Phasen ihrer Biografie mit Thüringen verbindet, repräsentieren zugleich die am Bauhaus wichtigen Gewerke Fotografie, Metall, Keramik und Textil.

Die Ausstellung präsentiert über 200 Objekte aus zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen und Archiven. Zur Ausstellung erscheint ein etwa 300-seitiger Katalog im

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Junge Frauen am Bauhaus

Ausstellung „Vier Bauhausmädels“ im Angermuseum Erfurt



Christine Leister an den historischen Webstühlen

© Angermuseum Erfurt, Foto: Dirk Urban

Sandstein Verlag Dresden, herausgegeben von Patrick Rössler, Elizabeth Otto, Kai Uwe Schierz und Miriam Krautwurst.

Arbeiten aus den Bereichen Malerei, Zeichnung, Fotografie, Video, Installation, Objekt, Dokumentation, Produktdesign, Architektur.

Vom 19. April bis 14. Juli findet in der Kunsthalle Erfurt die Ausstellung „BauhausFrauen – Lehrerinnen und Absolventinnen der Bauhaus Universität Weimar“ statt. Das Projekt als ein zeitgemäßer Beitrag zum Thema 100 Jahre Bauhaus präsentiert Werke von 30 starken „Bauhausfrauen“ unserer Zeit. Gezeigt werden

www.erfurt.de/bauhaus100

Dank gilt den Förderern: Thüringer Staatskanzlei; Sparkasse Mittelthüringen; Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen; SV Sparkassenversicherung; Ernst von Siemens Kunststiftung; Hotel Zumnorde, Erfurt



Gertrud Arndt (geb. Hantschk)
Selbstporträt mit Sonnenhut,
1929 – 1931
Vintage Print; Silbergelatine, matt
Stiftung Bauhaus Dessau, Gertrud Arndt
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019



Bildnis Marianne Brandt (geb. Liebe)
am Bauhaus Dessau
Bauhaus Dessau, um 1924 – 1926
Modern Print
Bauhaus-Archiv, Berlin
© Der Fotograf war nicht zu ermitteln.



Bildnis Margarete Heymann-Loebenstein um 1925
Material/Technik: Silbergelatine,
matt
Bauhaus-Archiv, Berlin
© Der Fotograf war nicht zu ermitteln.



Bildnis Margaretha Reichardt mit
Pelzkragen, 1933
Silbergelatine, matt, Vintage
Angermuseum Erfurt,
Nachlass Margaretha Reichardt
© Der Fotograf war nicht zu ermitteln.